

# Das Ägelmoos hat wieder Seeanstoss

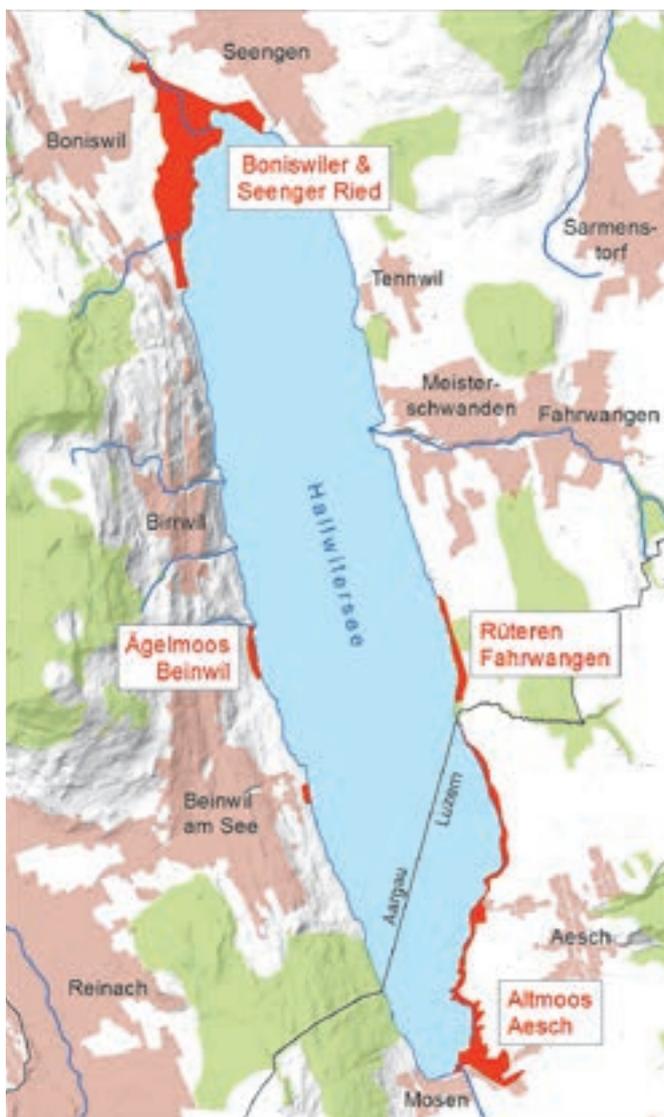
Erik Olbrecht | Abteilung Landschaft und Gewässer | 062 835 34 50

**Diesen Herbst wurde am Hallwilersee das südliche Ende des Flachmoors Ägelmoos aufgewertet. Das kleinste der aargauischen Riede um den Hallwilersee soll künftig wieder besser mit dem See verbunden sein. Dank dem neuen Holzsteg erhalten die Spaziergänger einen guten Überblick über das Ried und die Flachwasserzone.**

Um den Hallwilersee bilden vier grössere Riedgebiete einen im Schweizer Mittelland bedeutenden Flachmoorverbund. Sie säumen rund einen Viertel des Seeufers. Dass diese Feuchtwie-

sen und -wälder so erhalten und weitgehend unverbaut geblieben sind, ist einerseits den sehr frühen Schutzbemühungen der Anwohner um den See zu verdanken. Andererseits den Gra-

fen von Hallwil, die sich stets gegen eine Seespiegelabsenkung wehrten, da sonst ihr Wasserschloss im Trockenen gestanden wäre. Die Riede am Hallwilersee bieten einer überdurchschnittlich grossen Zahl seltener Pflanzen und Tiere Lebensraum. Das liegt auch daran, dass der Wasserhaushalt noch weitgehend intakt ist. Im Gegensatz dazu sind viele Moore in der Schweiz am Austrocknen, da die Wasserzufuhr wegen Drainagen oder Grundwasserspiegelabsenkungen unterbunden ist.



Der Hallwilersee mit seinen vier grössten Flachmoorgebieten



Foto: Thomas Marent

Mit der Renaturierung wird hoffentlich die Sumpforchis (Orchis palustris) im Ägelmoos wieder heimisch.

Natur



Foto: Urs Meier

Die künftige Riedwiese im südlichen Teil der renaturierten Fläche (im Bild rechts) befindet sich im direkten Einflussbereich vom Seewasser(spiegel). Der Feuchtegrad im nördlichen Teil ist hingegen vom Niederschlag und nur indirekt via Grundwasser vom Seespiegel abhängig. Die beiden Wasserregimes bieten dem Ried unterschiedliche Wasser- und Nährstoffverhältnisse. Dadurch kann eine höhere Diversität seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten erwartet werden.

### Renaturierung des kleinsten Flachmoors

Das Ägelmoos in Beinwil ist das kleinste Flachmoor-Schutzgebiet am Hallwilersee. Es ist 500 Meter lang und nur 50 Meter breit. Am Übergang zum See gründet das Moor nur rund einen Meter tief. Deshalb konnte der Seeuferweg problemlos zwischen Flachmoor und See gebaut werden. Er wurde mit Hilfe von internierten Flüchtlingen in den Kriegsjahren erstellt. Allerdings unterbindet der Wegdammkörper den für die Riedpflanzen wichtigen Wasseraustausch mit dem See. Mit der Befestigung des Seeufers für den Wegbau verschwanden daher die natürlichen Flachwasserzonen in diesem Abschnitt. Dieser besondere – da dynamische – Übergangsbereich zwischen Land und Wasser wird von zahlreichen spezialisierten Pflanzen und Tieren bewohnt.

Mit dem Ziel, das überschüttete Flachmoor und seinen natürlichen Wasserhaushalt wiederherzustellen, entfernte die Sektion Natur und Landschaft diesen Herbst am südlichen Ende des Ägelmooses 30 Meter der aus Bollensteinen und Bruchsteinmaterial be-



Foto: Urs Meier

Neu führt der Seeuferweg mit einem Holzsteg über das wiederhergestellte Flachufer, wo sich wieder ein Flachmoor (Riedwiese) entwickeln kann.

stehenden Seeuferverbauungen. Die hinter dem Seeuferweg eingebrachten künstlichen Aufschüttungen aus den 60er-Jahren wurden auf einer Länge von 60 Metern ausgebaggert und ordnungsgemäss entsorgt. Um die ehemals artenreiche Feuchtwiese wiederherzustellen, wird die Fläche

mit Schnittgut aus dem Boniswiler Ried neu begründet. Ein Holzsteg verbindet den Seeuferweg über die wiederhergestellte Flachwasserzone. Die Besucher des Naturschutzgebiets erhalten so einen wunderbaren Einblick in den vielfältigen Flachmoor- und Schilfgürtelbereich.